



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ref. Pfarrhaus

Gemeinde

Winterthur

Bezirk

Winterthur

Stadtkreis

Oberwinterthur

Planungsregion

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Hohlandstrasse 10
Bauherrschaft –
ArchitektIn –
Weitere Personen –
Baujahr(e) vor 1754 – 1939
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 10.04.2018 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.

230OB00910

Festsetzung InventarRRB Nr. 5021/1980 Liste ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

–

Schutzbegründung

Das ref. Pfarrhaus in Oberwinterthur ist ein wichtiger Bestandteil der historischen Bebauung auf dem Kirchhügel von Oberwinterthur. Das jüngste Gebäude der Dreiergruppe bestehend aus der ref. Kirche St. Arbogast (Hohlandstrasse 7 bei; 230OB00918), dem «Hohlandhaus» (Hohlandstrasse 11; 230OB00916) und dem Pfarrhaus weist eine weniger wechselvolle Geschichte auf als die beiden anderen: Es wurde seit jeher als Pfarrhaus genutzt und löste damit das aus dem 12. Jh. stammende «Hohlandhaus» in seiner Funktion ab. Bis heute ist das Ensemble auf dem Kirchhügel, dem sog. «Hohland» von grosser ortsgeschichtlicher Zeugenschaft und von stark ortsbildprägender Wirkung. Die Aufstockung und Verbreiterung des Gebäudes und die damit verbundene Anhebung des Dachfirsts 1939 ist als grosser Eingriff in die bauzeitliche Gestalt und Substanz des Baus zu werten, jedoch legt der daraus entstandene Baukörper ein wichtiges Zeugnis für das zu einem grossen Teil im Geiste der Landesverteidigung und des Heimatkults wurzelnde Denkmalpflegeverständnis der 1. H. des 20. Jh. ab, in welchem die Erschaffung eines «stilreinen» Gesamtbilds höher gewichtet wurde als die Konservierung überlieferter historischer Bausubstanz.

Schutzzweck

Erhaltung der bis 1939 gewachsenen Substanz, der historischen Ausstattungselemente und der überlieferten historischen Oberflächen. Im Keller Erhaltung der Substanz der ehem. Kastellmauer.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das Pfarrhaus befindet sich auf dem Oberwinterthurer Kirchhügel, dem sog. «Hohland», inmitten des ehem. röm. Kastells aus dem 1.–3. Jh. mit Tempel und Badeanlage, die wohl das Zentrum des Vicus in Oberwinterthur bildeten. Das Pfarrhaus steht nordwestlich der ref. Kirche St. Arbogast und des Friedhofs zwischen der Hohlandstrasse im NO und dem Unterwegli im SW.

Objektbeschreibung

Dreigeschossiger Mischbau unter stark auskragendem, leicht geknicktem Satteldach mit stattlichen Flugsparren mit Hängesäulen («Züri-Vieri»). Die Fassaden sind verputzt, ab dem 2. OG ist an der Südost- und der Nordostfassade das rot gestrichene Fachwerk sichtbar. Die nordöstliche und die südwestliche Trauffassade sind heute regelmässig mit jeweils drei zu Zweiergruppen gekoppelten

Ref. Pfarrhaus

Öffnungen pro Geschoss befenstert, die Giebelfassaden weisen unregelmässige Fensteröffnungen auf. An verschiedenen Fenstern des EG und des 1. OG befinden sich gotische Kehlungen, ebenso an der durch einen kämpferlosen Rundbogen geschlossenen Eingangstür an der Südostfassade. Die meisten Fenster haben Holzjalousieläden. Im Innern sind verschiedene historische Oberflächen (insb. Täfelungen und Parkette) sowie Türen und Wandschränke mit Beschlägen erhalten, im Keller ein Tonplattenboden. Hier ist auch das Bruchsteinmauerwerk der ehem. Kastellmauer sichtbar.

Baugeschichtliche Daten

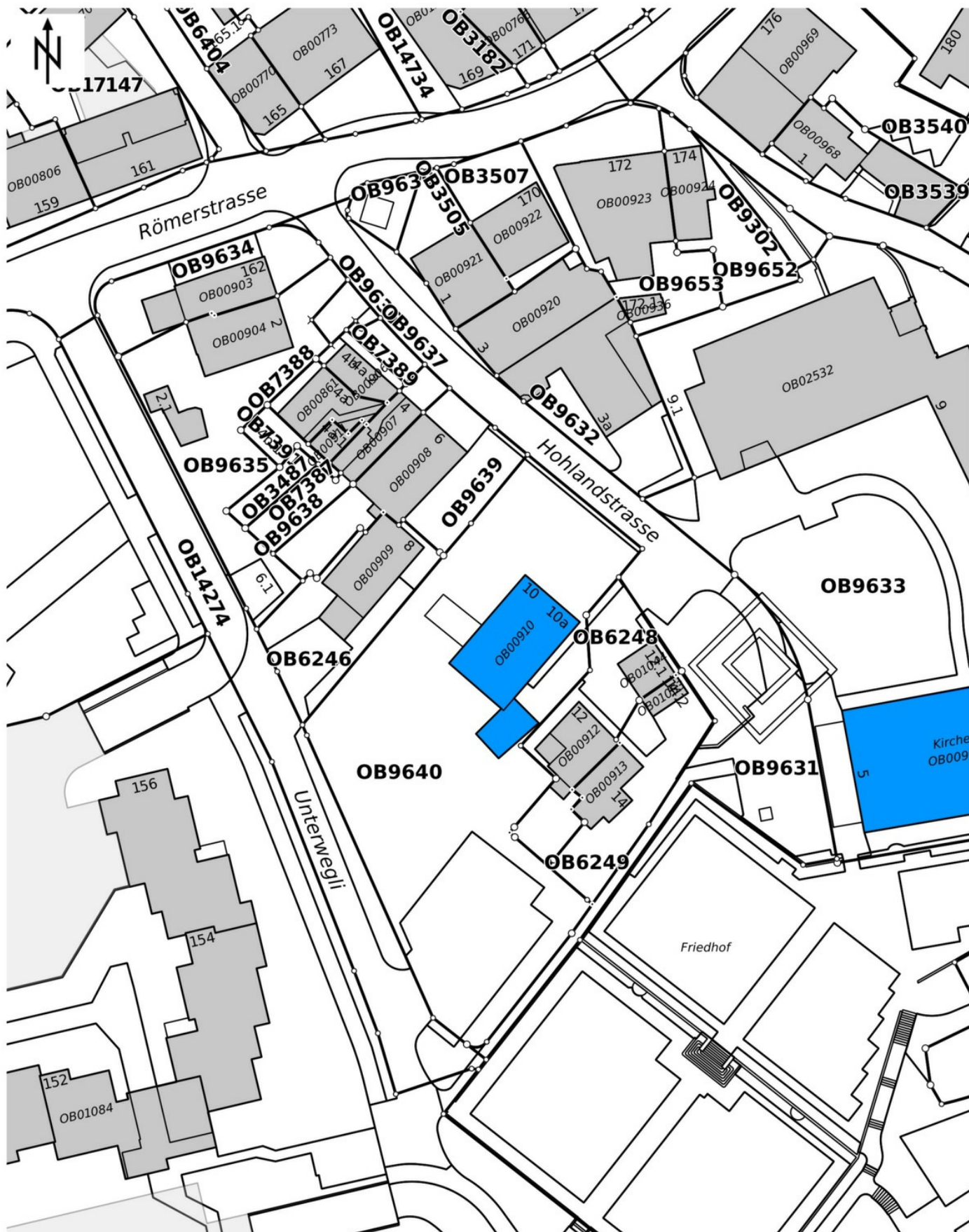
vor 1754	Bau des Pfarrhauses
1754	Erwerb dieses «kurz vorher erstellten» Gebäudes «durch Tausch» gegen das bisher als Pfarrhaus dienende «Hohlandhaus» durch die Stadt Winterthur
1939	Aufstockung des Gebäudes um ein Wohngeschoss und Verbreiterung, dabei u. a. Neugestaltung der Fassaden und Neueinteilung der Fensterzonen, Bauherrschaft: Baudirektion des Kantons Zürich
1951	Freilegung des Fachwerks ab dem 2. OG
1955	Erstellung einer provisorischen Garage auf dem Grundstück
1966	Renovation, dabei u. a. Ersatz der bestehenden Holztreppe durch eine neue Treppenanlage, neue sanitäre Anlagen und Heizungsinstallation, Umbau des Waschhauses in eine Garage, Anbau einer gedeckten Gartenlaube auf der Nordseite
1992	Fassadenrenovation

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band VI, Die Stadt Winterthur, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1952, S. 312.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Winterthur, Vers. Nr. 00910, 2005, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 202.
- Zürcher Denkmalpflege, 6. Bericht 1968–1969, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1973, S. 156–157.



Inventarrevision Denkmalpflege





Ref. Pfarrhaus, Ansicht von SO, 30.01.2018 (Bild Nr. D101677_81).



Ref. Pfarrhaus, Ansicht von NO, 30.01.2018 (Bild Nr. D101677_83).



Ref. Pfarrhaus, Ansicht von W, 30.01.2018 (Bild Nr. D101677_85).



Ref. Pfarrhaus, Ansicht von NO, 30.01.2018 (Bild Nr. D101677_86).